

# UNSERE VORVÄTER ERZÄHLEN:

3. Auswahl von Texten, die im Jahr 2004 aus unserer Stadtkirchen-Turmkugel geborgen wurden (3 Kartuschen – Behälter – von 1718 und 1841).

Am 19<sup>ten</sup> December 1792 erhob sich von der Abend Seite her ein so fürchterlicher Sturmwind als ihn die ältesten Einwohner noch nie erlebt haben, der mit einer unbeschreiblichen Wuth seinen Gang über Deutschland nahm, und allenthalben grausenvolle Verheerungen hinterließ. Häuser, Scheunen, Kirchen, und Thürme wurden beschädigt, viele Dächer abgedeckt, Schornsteine, und Fenster heruntergeworfen, unzählige, große, und kleine Fahrzeuge auf den Gewässern ihrer Seegel und Masten beraubt, und in den Waldungen die stärcksten Bäume theils abgebrochen, theils mit Wurzeln und Stamm wie schwache Halmen auf die Erde hingestreckt. So wurde zum Beispiel die schöne Berliner Magistrats-Heide bey Treptow gänzlich das Opfer seiner Wuth. Gleich einem großen Verhau lag Baum auf Baum, und die

Bericht Ph.F. Schmidt,  
Oberprediger 1793

...Am 19<sup>ten</sup> December 1792 erhob sich von der Abend Seite her, ein so fürchterlicher Sturmwind als ihn die ältesten Einwohner noch nie erlebt haben, der mit einer unbeschreiblichen Wuth seinen Gang über Deutschland nahm, und allenthalben grausenvolle Verheerungen hinterließ. Häuser, Scheunen, Kirchen, und Thürme wurden beschädigt, viele Dächer abgedeckt, Schornsteine, und

durchgehende Straße konnte nicht bereist werden. Der durch diese Verwüstungen weit und breit veranlasste Schade war ansehnlich groß, und belief sich auf Millionen. Jeder Landesbewohner erlitt einigen Schaden, wenn auch nicht an Dach und Fach, doch an niedergestürzten Zäunen, und verletzten Fruchtbäumen.

Auch dieser Knopf und Fahne konnten seiner Übermacht nicht gänzlich widerstehen. Die Fahne verlor ihre grade Richtung, weil die im Knopfe angebrachte Halter zerbrachen, und dieser neigte sich mercklich, indem die eisernen Beschläge an der Spille losgerissen und unhaltbar wurden; jedoch erhielten sich beide, ohnerachtet der am 26<sup>ten</sup> Februar und 3<sup>ten</sup> Mart: a: c: (*anni citati* – „des angegebenen Jahres“) nicht minder heftigwehenden Sturmwinde, noch einige Zeit hindurch, wiewohl nicht ohne Besorgnis Eines HochEdlen Magistrats, daß auch ein nur leichter Windstoß Alles herunterwerfen, und, wenn auch nicht Menschen erschlagen, doch am Kirchdache großen Schaden thun könnte. Magistrat und Ober-Prediger eilten daher durch den Schiefer Decker Lohschütter aus Berlin, mit welchem sie um 15 (Rthlr) eins wurden, der drohenden Gefahr abzuhelpen, und ließen ihn den 4<sup>ten</sup> April a: c: Knopf und Fahne herunternehmen, und am 25<sup>ten</sup> ej m: & a: (*eiusdem mensis et anni* – „desselben Monats und Jahres“) wieder aufsetzen nachdem beides tüchtig ausgebessert, und die Fahne nebst Knopf neu verguldet, als wozu der hiesige Handelsherr Herr Heinrich Wilhelm Pechuel freiwillige Beiträge eingesam(m)let hatte, wie aus der beiliegenden Nachweisung zu ersehen ist....(*Fortsetzung im nächsten Heft*)

Übersetzung der Texte: Dr. Hubert Kirchner,  
Zusammengestellt und Bearbeitung: Gerd Graupe

Um Meinungen zur Auswahl wird gebeten. E-Mail an:  
g.graupe@stadtkirche-koepenick.de oder privat Tel: 030 65940039